



Form und Inhalt, Inhalt und Form

Zitat: Du machst es mir schwer. Du nimmst die Synthese vorweg.

Das wollte ich nicht. Zumindest wollte ich nichts zerstören. ;)

Ich stimme Dir zu, bis:

Zitat: Ist nun die Frage, woher kommt der Inhalt?

Er erfolgt durch Zuschreibung von Bedeutung. Dies wiederum tut der Leser.

Es ist also - und immer - der Leser, der einem Text, also auch einem Gedicht, Inhalt und Bedeutung gibt.

Natürlich gibt es, wie Du später schreibst, keine Sicherheit, ob der vom Autor intendierte "Sinn" (Du hast nicht Sinn geschrieben, ich meine jetzt aber Sinn) wirklich beim Leser genau so oder anders aufgenommen wird. Ein sehr gutes Beispiel dafür ist, um mal etwas aus einem ganz anderen Bereich zu wählen, Tolkiens "Herr der Ringe". Von vielen teilweise als Kommentar zur Industriegesellschaft und dem damit verbundenen Zurückdrängen der Natur oder als Allegorie auf Tolkiens Erlebnisse im Ersten Weltkrieg gedeutet, hat Tolkien zB selbst klargestellt, dass es sich bei seinem Werk darum nicht handelt. Dennoch wird es auch heute noch vielerorts so interpretiert.

Aber:

Der Leser gibt dem Inhalt die Relevanz, durch seine Interpretation -und die kann vielfältig sein, wenn man - und dies ist ja durchaus die moderne Herangehensweise- vom "Tod des Autors" ausgeht; also wenn man seine Texte nicht "über ihn" deutet (so dass nur eine möglich sein könnte), sondern den Text als solchen betrachtet, die Interpretation des Inhaltes nicht biographisch oder bezogen auf die Intentionen des Verfassers durchführt.

Doch ist nicht der Inhalt da? Existiert er, sprachphilosophisch gesehen, also nur ob seiner Relevanz durch das Außen? Kann man den substanzlosen Text erst mit Masse füllen, wenn er gelesen und damit wissenschaftlich, laienmäßig oder emotional gedeutet/rezipiert wird?

Das ist die Frage.

Dass ein Text etwas Interessantes haben muss, damit er überhaupt gelesen wird, spielt bei dieser Überlegung keine Rolle.

Zitat: Ein Text, ein guter Text, kann ebenfalls unerschöpflich sein. Jedesmal, wenn man ihn liest, liest man etwas Neues heraus.

Deshalb ist der Inhalt aber auch beliebig. Er liegt im Auge des Betrachters.

Sicher ist er beliebig. Aber macht ihn das irrelevant?

Zitat: Somit kann ein Autor zwar eine Symbiose zwischen Inhalt und Form anstreben, aber es wird ihm nicht gelingen, weil jeder Text nur eine Vorlage ist für die Syntheseleistung des Verstehens, die nur der Rezipient vollbringen kann.

Das Anstreben dieser Symbiose halte auch ich, wie schon gesagt, für das einzige Ziel.

Klar, ein noch so toller Text verschimmelt, wenn niemand ihn liest oder, besser, wenn er völlig missgedeutet wird (kennen wir ja alle, oder nein, kennen einige^^). Letzten Endes liegt die Macht über den Text, sobald geschrieben, beim Interpretieren.

Doch dem Inhalt seine Bedeutung abzusprechen, halte ich für falsch. Dieser entsteht zwar nicht aus sich



Form und Inhalt, Inhalt und Form

selbst heraus, aber er ist schließlich am Ende das, was zur Deutung führen mag.

Zitat: Ich hoffe, ich habe mich nicht allzu sehr verstiegen.

Nein, hast Du nicht.

In Sachen Brecht und Drama bin ich extrem geneigt, Dir zu sagen:

Ja, goldrichtig.

;))

T.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).